

TE SAXA LOQUUNTUR

I

Mitten in Salzburg steht ein Berg. Oder besser gesagt: Salzburg hat sich rund um einen Berg gebaut. Und weil der Berg dann doch im Weg stand, hat man ihn mit Pfaden und Straßen überzogen und später mit einem Tunnel durchbrochen, noch später den Berg ausgehöhlt und eine Tiefgarage eingebaut und dann einen Aufzug, der in nur 30 Sekunden von der Tal- zur Bergstation führt. Der Tunnel, der die eine Seite mit der anderen Seite des Berges verbindet, nennt sich »Sigmundstor«, wengleich vielmehr ein Tor im Negativ; nicht aus Mauerwerk gebaut, sondern als Loch aus dem Berg geschlagen. Das Ostportal des Tors ziert ein Relief-Brustbild des Erzbischofs Sigismund Graf Schrattenbach und darüber die Inschrift : »TE SAXA LOQUUNTUR«. Von dir sprechen die Steine.

Von
Nina Lucia Groß

II

»Wir durchhauen diese Berge und schleppen sie fort aus keinem anderen Grund als um des Vergnügens willen, wo es doch schon staunenswert war, dass man sie überstieg. Nahezu als ein Wunder betrachteten es unsere Vorfahren, dass die Alpen von Hannibal überwunden wurden: Jetzt zerschlägt man diese Berge selbst zu tausenderlei Arten von Marmorblöcken.« Schon 77 n. Chr. verurteilt Plinius der Ältere im 36. Band seiner Naturkunde Prunksucht und Übermut der Menschen. Als übelstes Symptom erscheint ihm dabei »die Erfindung, Marmor in Platten zu zerschneiden«. Der industrialisierte Abbau macht den Marmor transportier- und vielfältig einsetzbar, missbraucht den edlen Stein als inflationäres Bau- und Furniermaterial. »Auf welche Weise kamen denn Elfenbein, Gold und Edelsteine in privaten Gebrauch? Was haben wir den Göttern überhaupt noch vorbehalten?«¹

1) C. Plinius
Secundus d.Ä.:
Naturalis Historiae,
Band XXXVI,
Die Steine.
kursiv?

III

Edelsteine, Muscheln, Blütenmotive, Arbeitsplatten aus Marmorimitat, virtuelles Kaminfeuer in HD: Wir holen uns die Natur ins Haus, wir holen Bilder einer Natur ins Haus – mystische Wildheit im Neubau, Oasen der Ursprünglichkeit in der Doppelhaushälfte. Was nach Souvenirs, nach gesammelten Schätzen, Ding gewordenen Erinnerungen aussieht, wird in Einrichtungshäusern, in Bau- und Dekorationsmärkten in Kilo-Einheiten verkauft. Die Muscheln im Bad sind die antibakterielle Idee einer Reise, die Ziersteine im Vorgarten die feingestralte Metapher eines Materials. Ob Küchenarbeitsplatte oder Sofabezug, die Oberflächen der Inneinrichtung sind vergesslich – sie sind abwischbar, stoßfest, versiegelt. An ihnen soll nicht nur Dreck abperlen, sondern auch das Draußen, unsere Angst, deine Hysterie.

IV

»Meine Herren! Es besteht nun eine solche Möglichkeit, von den Symptomen aus zur Kenntnis der Ursachen vorzudringen, auch für die Hysterie. Das Verhältnis der Methode möchte ich Ihnen in einem Gleichnisse darstellen. (...) Nehmen Sie an, ein reisender Forscher käme in eine wenig bekannte Gegend, in welcher ein Trümmerfeld mit Mauerresten, Bruchstücken von Säulen, von Tafeln mit verwischten und unlesbaren Schriftzeichen sein Interesse erweckte. Er kann sich damit begnügen zu beschauen, was frei zutage liegt, (...) er kann aber auch anders vorgehen: er kann den Schutt wegschaffen und von den sichtbaren Resten aus das Vergrabene aufdecken. Lohnt der Erfolg seine Arbeit, so erläutern die Funde sich selbst; die Mauerreste gehören zur Umwallung eines Palastes oder Schatzhauses, aus den Säulentrümmern ergänzt sich ein Tempel, die Inschriften enthüllen ein Alphabet und eine Sprache, und deren Entzifferung und Übersetzung ergibt ungeahnte Aufschlüsse über die Ereignisse der Vorzeit, zu deren Gedächtnis jene Monumente erbaut worden sind. *Saxa loquuntur.*«² Die Steine sprechen.

2) Sigmund Freud, »Zur Ätiologie der Hysterie«, Vortrag vor dem Verein für Psychiatrie und Neurologie, Wien 1896.